

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 18 (1955-1956)  
**Heft:** 4

**Artikel:** S alti Dorf : vier Gedicht vom Karl Loeliger  
**Autor:** Loeliger, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186132>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# S alti Dorf

Vier Gedicht vom Karl Loeliger

## Überm Dorf

Nit wytt dört ob em Dörfli,  
Wo sälli Eiche stöhn,  
Dört isch e rueig Plätzli,  
Dört isch es eifach schön.

Nit jede weiss das Örtli,  
Au s Bänggli nit, vo Stei,  
Es isch in digge Hürscht in  
Versteggt und ganz elei.

I ha scho mängge Chummer  
Mit mir dört ufe gnoh,  
Doch bin i all vill lychter  
Und zfridner abe cho.

Was ischs ächtscht, as das Plätzli  
So Wunder wirgge tuet?  
Dr Bligg vo dört uf d Heimet —  
Das macht eim wieder Muet.

## S Dorf isch nümmi s glychi

s Dorf isch nümmi s glychi,  
s het so gar vill Neus —  
Plaarig gstrychni Hüüser,  
Vill neumödig Gschmeus.

s Dorf isch nümmi s glychi —  
Adie Buebeträum!  
Schuelplatz wo si dyni  
Alte Cheschtnebaum?

s Dorf isch nümmi s glychi,  
s het ganz andri Lütt;  
Frogsch nach öbbis Altem,  
Weiss gwüss niemerts nüt.

Doch eis isch nonig anderscht,  
Dr Chilchhof dört am Rai — —  
I lies vertrauti Nämnen  
Uf villen alte Stei.

## Ufrichtig

Jetzt isch dr letschti Spaare dobe — —  
E Nagel dry! Und druf und druf!  
So Stift, fang afo zämmeruume!  
Und du dört, mach du s Bäumlü uf!

Dr Baum isch dobe, d Bündel flattr —  
So säg dy Sprüchli! Hopp schiess los!  
Und wenn de fertig bisch, so schmättrisch  
Vom Firscht us s leeri Glas uf d Stross!

«Pätsch» tönts und s Glas verfährt in Stügger —  
He nu so denn! So muess es sy!  
Will Schärbe meischtens Glügg tüen bringe,  
Wirds au bym neue Huus so sy.

Jetzt Gsellen uf, durab ins Beizli,  
Wo s Fässli stoht unds s Schüblig git!  
E heiter Lied, e Hoch im Bauheer:  
«Vill Glügg ins Huus uf alli Zytt!»

## S Chilcheglütt

Wenn im Dörfli d Glogge lütte,  
Ghör i drus e Melodi —  
Und i ha scho mänggisch gluschtret,  
Was es eigetlig chönnt sy — — —

Gseh denn amme d Mueter sitze  
By mer zue am Chinderbett,  
Ghör se lys säll Liedli singe,  
Bis dä Luuser gschloofe het.

Mänggisch ghör i Wydepfyffe,  
Durenander — villi Tön —  
Wie mir Bueben amme gspielt hei,  
Und is gmeint hei, s sig so schön.

Dorum lueg, de channsch mers glaube,  
Hang i so an eusem Glütt;  
Ghör by jedem Zämmelütte  
Chly vo myner Jugedzytt.